

Aus der Provinz.

Magdeburg, 2. Dezember. Der Provinzialaus- schuß der Provinz Sachsen hat unterm 18. Oktober und 19. November c. hier unter dem Vorh. des Herrn v. Krofzig- Kopitz getagt. Der letzteren Sitzung wohnte Sr. Exc. der Herr Oberpräsident der Provinz, Staatsminister a. D. Frei- herr v. Patow bei, während der Ober-Präsident Herr Regierungsrath Freiherr v. Bülow an beiden Sitzungen Theil nahm. Der Provinzialausch. hat den Tod seines früheren Mitgliedes, des Herrn Gärtner-Schönhäuser zu beklagen, dessen reger und aufopfernder Theilnahme an den Angelegenheiten der Provinz in dankbarer und anerkennender Weise gedacht wurde. Aus den Verhandlungen ist folgendes hervorzuheben: Bezüglich der zum Anstehen an die goldene Hochzeitfeier Ihrer kaiserlichen und königlichen Majestäten in Aussicht genommenen Errichtung von Siechenhäusern soll dem Provinziallandtage empfohlen werden, die Errichtung von drei Siechenanstalten von zunächst nur mäßigem Umfange in verschiedenen Theilen der Provinz, von denen eine zur Aufnahme von unheilbaren, nicht geneigenschaftlichen Kranken bestimmt sein soll, ins Auge zu fassen. Sofern nun mit der Errichtung einer solchen Station begonnen werden kann, so glaubt hierfür der Provinzialausch. zunächst den nörd- lichen Theil der Provinz empfehlen zu sollen. Außerdem sind die Nothstände erwohnt worden, unter denen eine Ver- stärkung der aus den Sammlungen eingegangenen Mittel an- zurechnen sei würde, um nicht nur die Unterhaltung der Stationen und der Kranken - letzterer unter Zusätz- lichen der Angehörigen, Gemeinden und Kreise -, sondern auch eine allmähliche, zweckentsprechende Erweiterung der Anlagen zu sichern. Ein Mitglied des königlichen Bezirks-Verwaltungsgerichts zu Erfurt hat sein Mandat niedergelegt, an dessen Stelle wurde der königliche Landrath a. D. Waage in Erfurt gewählt.

Zu den bereits in einer früheren Sitzung festgestellten, vom Provinziallandtage zu genehmigenden Entwürfen der Haushaltungspläne pro 1880-82 wurden noch einige auf die Ertheilung von Ermächtigungen für den Provinzialaus- schuß, in Bezug auf die Verwendung von Mitteln für die Provinzial- und Bau-Flumen-Anstalten und landwirth- schaftlichen Winterkassen abzielende Beschlüsse gefaßt. - Die von der königlichen Staatsregierung beantragte Ueber- nahme der Unterhaltung des Denkmals bei Hofbad wurde abgelehnt. - Der wegen des beschränkten Raumes des Kirchhofes der Irrenanstalt zu Nielleben in Anregung gebrachten Ueberweisung von Leichen Angehöriger der dritten Verpflegungsklasse an die königliche Anatomie in Halle, wenn die Verwandten u. des Verstorbenen sich mit der Ueberweisung einverstanden erklären, wurde aus prinzipiellen Gründen nicht zugestimmt, vielmehr auf eine angemessene Erweiterung des Kirchhofes Bedacht genommen. Mit Vornahme der reglementsmäßig vorgeschriebenen alljähr- lichen außerordentlichen Revision der Provinzial- Irren- anstalten wurde auch für das laufende Jahr ein Mitglied des Provinzialauschusses betraut.

Das zwischen der Provinzial-Gebammen-Veranstalt zu Erfurt und der dortigen Stadtgemeinde seit länger Zeit bestehende Verhältnis, nach welchem die Anstalt gegen eine von der Stadt zu zahlende Geldsumme die Verpflichung hat, die ihr von der letzteren überwiehene armer Kranken während des ganzen Jahres aufzunehmen, soll vertragsmäßig dahin geregelt werden, daß ein Theil der Summe der Gebammen-Veranstalt unter Verpflichung ihrer bisherigen Ver- pflichung fernerweit überwiesen wird und der Rest des Be- trages der Stadtgemeinde zur Remuneration einer oder mehrerer städtischen Gebammen verbleibt. - Der für die Provinzial- und Bau-Flumen-Anstalten der diesseitigen Pro- vinz aufgestellte Normal-Vertrag gab zu mehreren formellen und materiellen Aufstellungen Anlaß und zunächst soll deren Befestigung bewirkt werden. Dagegen wurden die vorgelegten Bestimmungen über den Beginn und die Dauer der Ferien bei den Provinzial- und Bau-Flumen-Anstalten nach der Vorlage genehmigt.

Die zur Unterhaltung der Chaussee Freyburg- Saucha-Naumburg während des Neubaus derselben vorer- forderlich gemachten, aus den Neubauskosten gedeckten Kosten sollen aus den Ertragsarten des gedachten Kosten gedeckt und die für den Neubau der genannten Chaussee, ins- besondere für Grundbesitzübergaben, erforderlichen, nicht ver- anschlagten Kosten als Staatszuschreibung verordnet werden. Für die auf den Provinzialverband überzogenen sogenannten Elbschiff-Brücken zu Halle a. d. S. wird seitens des Fiskus Brückengeld erhoben. Da dies Brückengeld dem Provinzialverbande zuzurechnen ist, soll nach Fest- stellung der der Erhebung zu Grunde liegenden Verhältnisse event. die Ueberweisung des Brückengeldes beziehungsweise des Restes zu seiner Erhebung an die Provinz durch Vermitt- lung des Herrn Ober-Präsidenten angestrebt werden.

Der in einer früheren Sitzung beschlossene Verkauf eines Eschlamplazes in der Stadt Magdeburg hat noch nicht ausgeführt werden können, weil wegen der noch unge- regelten Grundbesitzverhältnisse im Gebiete der Stadt der Beschittel für den Provinzialverband noch nicht hat berichtigt werden können. Der Provinzialausch. ist unter diesen Umständen damit einverstanden, daß der Verkauf noch aus- gesetzt bleibt.

An Chaussee-Neubau-Prämien wurden bewilligt: dem Kreise Weißenfels für den Ausbau der zur Kreischauffee Taubern-Hohemhellen gehörigen Straßenstraße von Taubern bis zur Kreischauffee nach dem Maße von 36,000 M. pro 7,5 km; den an dem Bau einer Kommunalchauffee Kläbe- Debitselbe und der Anschlußstraße Rusje beteiligten Gemeinden nach dem Maße von 30,000 M. pro 7,5 km,

unter Gewährung einer Zuschlagsprämie von 1,5 M. pro laufenden Meter für eine zu pflasternde Straße; den an dem Bau von Chausseen von Wadersleben nach Günsleben und von Günsleben nach Wadersleben beteiligten Ge- meinden nach dem Maße von 36,000 M. resp. 30,000 M. pro 7,5 km und 1/5 der Anschlagskosten für 6 in dem ersten Straßenzuge belegene größere Brücken. Aus dem Wege-Unterstützungsfonds wurden der Gemeinde Groß- Burschla zum Ausbau der im Zuge des Kommunikations- weges von Groß-Burschla nach Heldra belegenen Dorf- straße 1/5 der Anschlagskosten, und der Gemeinde Döbern zu dem Ausbau der durch die Dorfstraßen führenden Straße des Bitterfeld-Dübener Weges, für welchen bereits früher eine Beihilfe bewilligt ist, 1/5 der nachträglich veranschlagten Baukosten bewilligt. Der Gemeinde Eigenrode wurde zu den Kosten der Ausführung einer Landesmelioration eine einmalige Beihilfe à fonds perdu aus dem Landes- Meliorationsfonds gewährt. - Außerdem ist noch über einen Viehseuche-Entschädigungsanspruch absehender Beihilfe gesetzt, einem Orts-Armenerverbande eine Beihilfe aus Landamannensfonds gewährt und über die Prüfung und Bejahung von 4 Nachträgen, sowie über eine Personalangelegenheit Entscheidung getroffen.

Naumburg. Wir lesen im „Kreisblatt“: Unter der vortrefflichen leitenden Leitung des Herrn Bauinspek- tors Werner ist der Reparaturbau der St. Moritzkirche seinem Ziele immer näher gerückt, so daß zweifellos in be- vorstehende Frühjahr die Einweihung stattfinden und die Gemeinde nach fünfjähriger Trennung in ihr Gotteshaus zurückkehren wird. Allerdings wird sie ein anderes vorfin- den, als sie verlassen. Nachdem alle störenden Einbauten entfernt, Dach und Dach in angemessener Form vollendet, das Sattwerk und Maßwerk der Fenster in alter Schön- heit und Mannichfaltigkeit wieder hergestellt, die Fenster vorantriefend fast sargig auf Grund besonderer Stützung ein- gesetzt, die Kirchenstühle geordnet und ergänzt und wie die Wände mit einem geschmackvollen Anstrich versehen, der Fußboden neu gepflastert worden ist, hat das Innere der Kirche zwar ein einladendes und behagliches, aber überaus freundliches und anziehendes Aussehen gewonnen und be- friedigt besonders durch den echt kirchlichen Charakter der in ursprünglicher Harmonie wieder herangezogenen Ver- hältnisse des Baues. Auch die Umgebung der Kirche ist unterdessen aus einem wüsten Plage in freundliche Anlagen umgewandelt, wobei die Theilnahme der Umwohner an der Verbesserung besondere Anerkennung verdient. Gewiß werden allmählich auch die halbverfallenen Gartenmauern, welche der Südseite der Kirche gegenüber liegen, verschwin- den, so daß nach der Entfernung des Störenden Alles in würdiger Weise für den Einzug vorbereitet ist. Ebenso hofft die Kirchengemeinde, nachdem sie selbst namhafte Opfer für die Verbesserung des Kirchplatzes gebracht hat, auf die Verbesserung der noch sehr ungenügenden Wege in der Nähe der Kirche, die schon längst nicht mehr zu einer abgelegenen Stadtgegend führen, sondern Verbindungen eines belebten Stadttheils, besonders nach dem Bahnhofe zu, geworden sind und darum einer gründlichen Neugestaltung bedürfen. Von den ungefähr 20000 Mark, die für den Kirchenbau vorausgabt werden müssen, fällt ein Drittel dem königlichen Patronate zu, auch der ursprüngliche befristete Beitrag zu der jetzt im Bau begriffenen neuen Orgel ist den Vorstel- lungen des Kirchvorstandes im Gemeindefrathe und den Vätern der Gemeinde zugestanden. Das zweite Dritt- teil ist durch Petitionen des Pfarrers der Gemeinde auf- gebracht, so daß nur das letzte Drittel von der Gemeinde selbst in Folge der Insojenz der Kirchensätze zu tragen ist, doch stehen auch hier noch Erleichterungen in Aussicht.

Sachsen und Thüringen. (Leipziger Tageblatt.) Eine sächsische Kunde durchlief heute früh unsere Stadt. Auf dem zweiten Dückenberg-Schachte haben in der vergangenen Nacht durch schlagende Wetter Vergleite ihren Tod gefunden. Wie viel? Das Gerücht zählt über hundert, die Fachmänner glauben den Weingehörlauf auf 70 bis 80 Mann schätzen zu müssen. Die Thatsache sind folgende: Eine Belegschaft von 150 Mann im Montag Abend 6 Uhr im zweiten Schachte des Brückenberg-Steinbleibens angefahren. Nachts sind schlagende Wetter zum Ausbruch gekommen. Die Zerstörung muß eine gräßliche sein. Vergleite, die einseitig von der Unglücksstätte gearbeitet haben, haben sich durch den vierten Schacht gerettet, Einige nur das nackte Leben. Man glaubt, annehmen zu müssen, daß die erstickenden Dämpfe noch Wunden erreicht haben, der schon nahe der Anstalt zum Schachte war. Die Zahl der Geretteten dürfte vielleicht 20 Mann betragen. Als tot werden neben vielen wachen Männern die Erztiger Schumann und Weber, welche die Nachsicht hatten, genannt. Derzeitiger Käfer, der zur Rettung herbeieilt, wurde betäubt aus dem Schachte gebracht. Es sind durch die Verhörten, unter persönlicher Leitung des Herrn Kreisauptmann Dr. Hübel, die un- terschiedlichen Vorkerkungen getroffen worden. Militär und Polizeimannschaften sind konstant, um die Plätze von ver- brennten Einwohnernschädeln und den Angehörigen der Ver- unglückten frei zu halten. Seit 11 Uhr sind der Bergdirektor und Berg-Offizianten nach der Unglücksstätte hinabge- fahren. Die schimmigen Befürchtungen werden seit diesem Augenblicke wach, denn bis Mittag 12, 1/2 Uhr haben die Herren, trotz des Telegraphirens nach unten, kein Lebens- zeichen von sich, so daß um diese Zeit zwei weitere Mann hinabziehen, um Nachsicht zu holen, kehren aber mit dem Direktor und den Offizianten, ohne die Unglücksstätte er-

reicht zu haben, gegen 3 Uhr zurück. Man nimmt an, daß man vor morgen früh nicht bis zur Unglücksstätte, an der man Leichen zu finden fürchten muß, wird vordringen können, und dies auch nur, wenn in der Tiefe nicht Feuer- brünste zum Ausbruch gekommen sind. Diejenigen Arbeiter, welche noch rechtzeitig der schrecklichen Katastrophe entziehen konnten, schildern die vorgekommenen Szenen als herzer- schütternd. Ein Bergzimmerling will einen Kameraden retten und zieht denselben an den Haaren hinter sich her, muß aber schließlich, da er selbst am ganzen Leibe brannt, den Unglücklichen, Vater von 8 Kindern, seinem Schicksal über- lassen. Der Retter selbst riß sich die brennenden Kleider vom Leibe und kam fast nach zu Hause an. An Leichen vom Berg selbst riß sich ein Zwieler - aufgebahrt und die Ungewißheit steigt auf's Höchste. Still weinend gehen die Frauen von eingefahrenen Bergleuten nach der Unglücksstätte, ohne eine andere Kunde, als diejenige, daß Nichts zu hoffen ist, zu hören. So sieht Alles hier mit bangem Herzklopfen dem morgenden Tage entgegen. Ueber die weiteren Ergebnisse soll möglichst schnell berichtet werden. Abends 8 Uhr waren 18 Leichen geborgen.

Bermitteltes.

(Magd. Z.) Aus dem Schwarza-Bezirk, 26. November. Ueber die Nothstände in Goldbisthal und Wasserberg wird folgendes mitgeteilt: In Kapfütte, Delze und Scheibe befinden sich große industrielle Etahlmaschinen, die den Bewohnern einen regelmäßigen und ausreichenden Verdienst gewähren. Goldbisthal mit 430 Einwohnern liegt von den genannten Industrie-Orten etwas ab und ebenjo von der Goldbisthal auf dem Berge gelegene Wasserberg. Die Hauptbeschäftigung dieser Leute giebt die Arbeit im Walde. Da nun aber nicht nur Sonntag und Feiertage als Arbeitstage ausfallen, sondern auch die Witterung gar oft verdienstlose Wochentage bedingt, so berechnet sich der durchschnittliche Verdienst dieser Leute auf 1 M. für jeden Tag im Jahr. Das ist natürlich ein kärglicher Lohn, die Leute können den Körper gegen die Witterungsgefahren, denen sie bei ihrer Beschäftigung fortwährend ausgesetzt sind, nicht genügend durch entsprechende Kleidung schützen, die Ernährung ist kümmerlich und Kartoffeln und Kasse sind die Hauptnahrungsmittel. Die Beschaffung von genügendem Brenn- material ist diesen Leuten oft nicht möglich und dann soll der Schnaps die Wärme bringen, die eigentlich der Ofen geben sollte. Nun sind in diesem Jahre die Kartoffeln mangelhaft, sie waren schon unzureichend, als die eigentliche Zeit der Kartoffelernte kam. Da erkrankte in Goldbisthal eine Frau am Typhus und starb schon nach wenigen Tagen. Mit ungläubiger Schnelligkeit verbreitete sich diese Krankheit und nach wenigen Tagen waren schon etwa 50 Kranke in dem kleinen Orte. Mit anerkennt- werther Energie griff die Regierung in Rudolfstadt ein. Die Schule und Mühle wurden zum Vazareth eingerichtet, die Kranken wurden sämtlich darin untergebracht, und zwar getrennt je nach der Schwere der Krankheit. Drei Dia- konissen aus Dresden kamen und übernahmen die Kranken- pflege, ein Militärarzt aus Erfurt behandelte die Kranken, zu denen sonst Niemand zugelassen wurde. Für entsprechende frische Nahrung wurde georgt, Utensilien und Wäsche wurden in genügender Menge beschafft, die Behandlung und Ver- pflegung war eine vorzügliche. Der Arzt sorgte sofort nach seinem Eintreffen nach der Ursache der Epidemie und hat den Schluß bald gefunden. Unter dem Hauje, in welchem der erste Fall vorgekommen war, befand sich ein Loch, in welches Wasser zusammenfloß, das von den Be- wohnern zum Trinken theilweise benutzt wurde. Der Arzt konstatierte, daß Alle, welche zuerst erkrankten, ihr Wasser aus diesem Brunnen genommen hatten, die Anderen hatten das Wasser aus der Schwarza geholt. Die Untersuchung ergab ferner, daß die Bewohner des Hauses, in welchem der erste Krankheits- und Sterbefall vorgekommen war, die Excremente hinter das Haus geschüttet hatten, und daß diese von da ihren natürlichen Abfluß in den Brunnen finden mußten. Der Brunnen wurde sofort zugesperrt. Nach etwa sechs Wochen war man Herr der Epidemie geworden; es waren im Ganzen 80 Personen erkrankt und 11 gestor- ben. Das Vazareth wurde aufgelöst, Arzt und Diakonissen reisten ab. Seit Kurzem sind wieder Erkrankungen vorge- kommen, und zwar meist Rückfälle. Es liegen augenblick- lich 25 Kranke im Ort. Nach Wasserberg ist die Krankheit unzweifelhaft aus Goldbisthal gebracht worden. Sowohl Scheibe als Delze und Kapfütte sind dagegen versichert ge- blieben; es sind zwar in den beiden letzten Orten, wie wohl jedes Jahr, einige Fälle von Nervenfieber vorgekommen, doch so vereinzelt, daß unter anderen Verhältnissen kein Mensch etwas davon gefunden hätte. Die beste Hilfe, welche den armen Bewohnern in Goldbisthal geschafft werden kann, ist regelmäßiger und ausreichender Verdienst.

Für die Rothleidenden in Ober-Schlesien

sind ferner eingegangen: F. 5. 3 M. W. R. 1,50 M. Ungenannt 1 M. R. 15 M. B. F. 1,50 M. E. 3. 1 M. G. R. 2. 20 M. Summa 43 M. Hierzu 8. Lüttung: 500,45 M. Ca. Sa.: 543,45 M. Fernere Beiträge nehmen gern entgegen die Expedition sowie die Filialen des Halleschen Tageblattes.

Schutz den Vögeln!



Bekanntmachung.

Da eintretende milde Witterung die Beschaffung des für Heil- und gewerbliche Zwecke notwendigen Eisens behindern kann, wird hiermit auf Grund der §§ 1 und 2 der Polizei-Berordnung vom 21. März 1879 die Aufarbeitung und Einfuhr von Eis an Sonn- und kirchlichen Feiertagen außer den Stunden des öffentlichen Gottesdienstes für den Bereich des Polizei-Bezirks der Stadt Halle bis auf Weiteres gestattet.

Halle a/S., den 29. November 1879.

Die Polizei-Verwaltung.

Submission.

Die Lieferung der Bücher-Depositorien für die hiesige königliche Universitäts-Bibliothek, veranschlagt zu rot. 38000 Mark, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden. Offerten werden bis spätestens Montag den 15. Dezember cr. Vormittags 11 Uhr im Bureau des Unterzeichneten Friedrichstraße 24 angenommen. Zeichnungen, Bedingungen und Kostenausschlag liegen ebenfalls innerhalb der Dienststunden zur Einsicht aus.

Halle a/S., den 29. November 1879.

Königlicher Landbaumeister von Tiedemann.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.
Donnerstag den 4. und Freitag den 5. d. M. Nachmittags 2 Uhr Näherverein in der Anstalt am Martinsberg 14. Um redt rege Beteiligung bietet das Ausstellungs-Comité.

Leere Kisten

sind zu verkaufen in der kaiserlichen Leopoldinisch-Carolinischen Akademie (Zögertstraße Nr. 1).

1000 Stück Cigarren-Kisten, à 3 à pro Stück zu verkaufen
Blücherstraße 2.

Baustellen

an der Trißstraße und an der Advokatenstraße. Näheres Charlottenstraße 1, p.

Eine neue Puppenfabrik verkauft
Martinberg 8.
2 Kleiderschränke, neu, Eichenh., billig zu verkaufen
Cyprienstraße 32.

Erste Kinderbewahr-Anstalt,

alte Bromenade Nr. 1.

Nach altem Brauch und guter Sitte soll auch in diesem Jahre in unserer Anstalt Weihnacht gefeiert und den uns anvertrauten, zum Theil recht armen Kindern durch ein kleines nützlich Geschenk eine Festfreude bereitet werden. Schon jetzt fangen die Kinder an ihre Weihnachtsglieder zu fingen, in denen sie bitten, daß auch ihnen das Christkindchen etwas beschereen möge.

Wir treten daher — auch diesmal sicher nicht vergebens — an die alten und neuen Fremde unserer Anstalt mit der Bitte heran, diese Kinderstimmen nicht zu überhören, uns vielmehr in unserem Unternehmen, auch für die den Christbaum anzugründen und den Weihnachtlich aufzubauen, durch freundliche Gaben an Geld oder Sachen unterstützen zu wollen. Zur Annahme von Geschenken erklären sich, außer der Hausmutter Frau Regel, gern bereit:

Frau Justizrath Fritsch. Frau Dr. Clara Lüdicke. Pilsch-Schröner. R. Niemeier. Stadtrath a. D.

Ein b. Fig. Kinderschiffchen zu verkaufen
Königsstraße 24, 1.

Ein starker Hundewagen und dergleichen fast neuer Schlitten zu verkaufen
Martensstraße 27.



Gutgearbeitete Schrottschuhe u. Pantoffel
Fleischerstraße 3, Hof, 1.

Ein gr. neues Bettst. u. einige Kisten f. billig zu verkaufen
Deumertstr. 22, 1.

Eine Paar Heißschiffchen, 1 Doppelfenster, 6' 1/2" hoch, 3' 1/2" breit, zu verkaufen
vor dem Steinthor 2, I.

Ein kleiner ff. Kinderschiffchen zu kaufen
Bräuergasse 13, I.

Festgeschenke, reiche Ausw., billige Preise bei Petersen, Schuberth 9. 10er u. Halberstädter hat 9 nur 2 M! Wärdchen, Robinson, Andriane-gesch., R. Fuchs, 1/2-2 M, Claffier, Welt-u. Naturgeschichte, Brauch, 2 hat 12 M, Götze, Ausw. 4 M, Veiling 1-3 M u. A., Köhlerbuch mit 35 Bildern, Brauchbuch 1 1/2 M.

Alle Sorten rohe Häute, Felle und Handwaren, naß und trocken, laßt stets zu höchsten Preisen
M. Buchrach Söhne, alter Markt 27.

Ein Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung
Wittelsstraße 5, D. 1.

Für Weihnäherinnen.
Für meine Nähstube lade ich gründlich geübte Nähmaschinenherinnen.
H. C. Weddy-Pönicke.

Ein j. Mädchen, v. d. Schneidern erlernen will, u. gel. D. N. alter Markt 36, 1. E.
Einige Frauen zur Deschmabohne werden angenommen
H. Ulrichstraße 27.

Wartefrau sofort gesucht
gr. Wallstraße 1, 1 Treppe.

Gesucht sofort u. Neujahr Kochs, Küchens, Stubenmädchen, Bediensteten und amtl. Mädchen f. Küche u. Haus f. ff. Herrschaften. Näheres durch Frau Binneweiß, gr. Wallstr. 18.

Ein ordentliches Mädchen von außerhals, 15-16 Jahr, sof. gef. Steinweg 28a, II. r.

Lüdt. ardent. Handmädchen mit sehr gut. Attest, weiß sof. u. 1. Januar nach

Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.

Stubenz. Haus- u. Bismädchen find. auf Hüttegüter Stellen durch Pauline Fiedinger, H. Schlam 3.

Köchen, Haus- u. Bismädchen f. sof. u. 1. J. D. v. Fr. Wender, Trödel 9.

Lüdt. Wärd. empf. noch 3. 1. Jan. hief. u. ausw. Herrschaft.

Emma Wolfram, gr. Schlam 9.

Ein j. Mädchen v. Hande juat 1. Januar Dienst. Näheres durch Fr. Areßjohmar, Königsstraße 40d.

Ein ausländ. Mädchen von aueht, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht eine Stelle als feines Stubenmädchen. Näheres durch Hof 5, Hof, II, bei Clemens.

Ein Mädchen in gutem Alter, welches schon selbst. in großen Häusern die Wirtschaft geführt hat und sehr gute Zeugnisse besitzt, sucht sofort ähnliche Stelle. Mädchen f. Küche u. Haus finden 1. Januar Stellen.

A. Brieger, Kapellengasse 1.

Ein anst. Mädchen u. Hans lude Stelle 1. Jan. Zu erfr. gr. Rittergasse 5.

Für j. Handwerker e. gut u. bill. Familien-Mittagsst. Charlottenstr. 9, p. links. Dazu und der alten Leipziger Chauffee darf kein Scher, Eis, Schutt und Aste abgelen werden bei 5. A. Strafe.

W. Krämer.

Gesetzlich gegen Nachahmung geschützt!

Albert Kraehmer's elektro-galvanische Kettenbänder zur gründlichsten und schnellsten Heilung von

Gicht, Rheumatismus, Neuralgie, Ischias, Kopf-, Zahn- und Gesichtsschmerz, nervöser Taubheit, Ohrenschmerzen, Kolik, Unverdaulichkeit, Krämpfe, Epilepsie, Weitzang, Krampf in Händen und Füßen, Schreibkrampf, Zittern der Glieder, Vagnum, Vagnum des Kehlkopfes, des Zwergfelles, der Harnblase, des Magens und Darmlanal, der Genitalien (Sympot), Verlust der Stimme, des Geruches und Geschmackes, Schlaflosigkeit, Rückenmarleiden und allen anderen nervösen Krankheiten, Hals- und Kopfleiden, Bräune, Diphtheritis, Augenleiden und überhaupt allen Ausfaltungen.

Von allen wissenschaftlich gebildeten Aerzten und Denkern aller Länder wird die Electricität als ein Heilmittel ersten Ranges anerkannt und nur unvollständige Geringschätzung wird den hohen Werth derselben verkennen oder gar belächeln. Die Erfolge, welche man durch die richtige Anwendung derselben erzielt, wo Wäder und andere lothspiegelige Kuren vergeblich waren, sind oft überraschend und wunderbar. Die Anwendung durch die bisher gekannten und gebräuchlichen Apparate ist allerdings für den Arzt sehr umständlich und zeitraubend, für den Patienten langweilig und genant und nur auf wenige Minuten einwirkende Strom bleibt seiner kurzen Dauer wegen vielmals ohne wesentlichen Erfolg. — Dabingegen führen meine von mir neu konstruirten elektro-galvanischen Kettenbänder, (nicht zu verwechseln mit den schon vor Jahren dagewesenen und heute noch in allen Zeitungen bombastisch angepriesenen Sichelletten, deren versprochene Electricität sich nicht durch die feinsten Instrumente nachweisen läßt und von deren Wirkungslosigkeit daher jeder Mediciner und Laie überzeugt ist), auf den leidenden Körpertheil beim Schlafengehen angelegt, demselben in einer Nacht so viel gleichmäßige Electricität zu, als hätte Patient 30 Sitzungen mit einem Apparate genossen. Die Kettenbänder besitzen eine Stromstärke von 5 bis zu 20 Elementen, sind bequem zu tragen, nicht kostspielig, lange ausdauernd und gewähren, was die Hauptsache ist, sicheren Erfolg. — Viele der Herren Aerzte haben alle anderen Mittel aufgegeben und bedienen sich meiner galvanischen Kettenbänder mit überraschenden Erfolgen. Ein renommirter Arzt, der hunderte meiner Bänder angewendet hat, gebraucht den Ausdruck, daß in seiner Familie ein solches fehlen sollte. Im Interesse aller Leidenden erlaube ich die Herren Aerzte sowie Laien, sich von dem Werthe und der starken Electricität meiner Kettenbänder persönlich zu überzeugen und sich derselben mit vollem Vertrauen als ein sicheres Mittel zur Heilung vorkommenden Falles zu bedienen. Groß ist die Zahl Derer, die durch den Versuch und Gebrauch meiner Bänder die oft lang ersehnte Hilfe fanden. Proben liegen zur Ansicht aus. Preise: 5, 7, 50, 10, 12 bis 30 Mark.

In der Kürze einige Beispiele:

Bei einem 45jährigen Knaben, Paul Lorenz in Jureh bei Chemnitz, welcher sich durch einen Sturz aus dem Fenster (3 Stock hoch) eine vollständige Lähmung der linken Körperhälfte zugezogen, ist schon nach stätigem Anlegen Ihres Bandes vollständige Beweglichkeit der gelähmten Extremitäten eingetreten, das Kind kann jetzt sicher gehen und sich frei mit dem betreffenden Arme bewegen, nachdem 12 Tage lang zuvor täglich mit einem Inductionsapparat ohne allen und jeden Erfolg manipulirt worden war. — Einen weiteren eklamanten Erfolg erzielte ich an meinem rechten Kniegelenk, welches seit 3 Jahren mit Gelenkudat durchsetzt, schmerzhaft bei jedem Auftreten und demohnen schwer beweglich war, daß ich nur Stufe für Stufe treppabwärts steigen konnte. Schon nach stätigem Gebrauch Ihres Bandes fühlte ich bedeutende Besserung und jetzt sind die erweichten Ergudate gegen meine kleinen Nest geschwunden, ebenso die Schmerzhaftigkeit beim Auftreten; ich kann treppabwärts steigen wie in meinen gesunden Tagen. Ich bitte umgehend noch um 4 Stück Ihrer Bänder Nr. 1.

Schloßchemnitz, 19. Juli 1879.

Dr. med. Zenner, prakt. Arzt.

Ich erlaube Sie, mir umgehend 6 Stück Kettenbänder Nr. 1 und 4 Stück Dr. 2 zu schicken. Schöne Erfolge habe ich Ihnen mitzutheilen. Ich wurde von Herrn Louis Schühner hier, aufgefordert, 1 Band zu schicken für eine Dame. Diese Dame hat seit 17 Jahren nur mit Mühe mittelst zweier Krücken langsam sich fortbewegen können. Nach stätigem Gebrauch Ihres Kettenbandes hat sie vergangene Woche einen Berg, 1/4 Stunde emstiegen, besetzen können, ohne Hinterlaß von irgend welchen Beschwerden. — Die Mühlenbesitzerin Frau Strodel in Jureh, jahrelang von Rheumatismus derartig geplagt, daß sie die leichtesten Hausarbeiten nicht mehr verrichten konnte, ist nach stätigem Gebrauch Ihres Bandes schon seit vielen Wochen gesund; ebenso hat sie ein verhärtetes Ergudat am dem linken Fußgelenk nach nur dreimaligem Anlegen des Bandes zum Schwinden gebracht. Nach viele schöne Resultate könnte ich Ihnen melden.

Schloßchemnitz, 11. Septbr. 1879.

Dr. med. Zenner, prakt. Arzt.

Bezüglich des elektro-galvanischen Kettenbandes erwidere Ihnen ergebenst, daß dasselbe mehr als ich vermuthete, elektrische Strömung erregt. Was das Band sein will und verspricht, das ist es, was man natürlich von den vielen anderen seligen und unseligen Andentens (wenigstens so weit ich solche kennen zu lernen Gelegenheit hatte) nicht sagen kann; sie geben vor, elektrisch zu sein (oder galvanisch) und waren es nicht. Dies bezeuge ich Ihnen gern. Das Kettenband erregt ganz bequemerweise die Sitzungen, deren sich beaufs elektrischer Kuren die Patienten im Hause des Arztes unterziehen müssen.

Zastrow, 8. Juni 1879.

Dr. med. Könnemann, prakt. Arzt.

Behufs unentgeltlicher Ertheilung von Rath und jeder gewünschten Auskunft bin ich am Donnerstag und Freitag den 4. und 5. Dezember von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr im Hotel zum Kronprinz in Halle persönlich zu sprechen.

Auswärtige wollen sich gefl. unter genauer Angabe ihres Leidens an meine Adresse in Dresden, Kaulbachstr. 17, wenden. Prospekt gratis und franco.

Albert Kraehmer.

Von vielen Aerzten angewendet und empfohlen.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Basenhanse. — Buchdruckerei des Basenhanse.